

immer ξ bleibt, während bei \bar{n} manchmal ein g an dessen Stelle tritt. Dies führt zu dem Schlusse, dass bei k der Palatalisierungs-Process früher um sich griff als bei g , dass es also ganz natürlich ist, wenn wir gegenüber k , wo die Phase $t\xi$ bloß in einzelnen Spuren existirt, bei g die Phase $d\xi$ noch in voller Blüte antreffen.

Merkwürdig ist es, dass die übrigen indogermanischen Sprachen, welche g von g scheidet, von g bereits die dritte Phase darbieten, nämlich altbaktr. z (Tönende zu s), litauisch ξ (Tönende zu sz), altslavisch z (Tönende zu s).

Wir gelangen nun zu gh . Gleichwie für $g = \bar{n}$, müssen wir im Indischen für $gh = \bar{h}$ ($d\xi h$) erwarten. Und so ist auch der Sachverhalt.

Freilich erscheint dieses $d\xi h$ nicht als bestimmter Laut gleich dem ξ und $d\xi$, da dort, wo er sich hätte halten können, durch Umsichgreifen der Aspiration (wie bei gh , dh , bh) der ganze explosive Bestandtheil verloren ging, wir also an seiner Stelle ein h antreffen.¹ Es ward also aus $li\dot{g}h$ durch $li\dot{d}\xi h$ hindurch lih (altind. लिह्). Es gibt aber Fälle, durch welche die Existenz von $li\dot{d}\xi h$ im Altindischen verbürgt ist. Ein solcher Fall ist das Participium perfecti pass., gebildet mittelst des Suffixes $-ta$. Gleichwie aus $dugh-ta$ — durch retrograde Assimilation (in den indogermanischen Sprachen einer der seltenen Fälle) $dugh-dha$ — und dann $dug-dha$ — ward, ebenso ward aus $li\dot{d}\xi h-ta$ — zunächst $li\dot{d}\xi h-dha$ —, dann $li\dot{d}-dha$ —, daraus endlich durch Aufhebung der Consonanten-Verdoppelung und vocalische Ersatzdehnung $li\dot{d}ha$ —. Dass wir hier die Mittelform $li\dot{d}\xi h$ nothwendig annehmen müssen und mit $li\dot{z}h$ nicht auskommen, wenn auch letzteres durch श् und litauisches ξ , altbaktr. z postulirt wird, beweisen neben $li\dot{d}ha$ — auch noch लिट् (lit) = $li\dot{d}\xi h-s$, लिट्भिः ($li\dot{d}-bhis$) u. s. w. in denen überall der explosive Bestandtheil \dot{d} der Lautgruppe $d\xi h$ steckt, abgesehen davon, dass aus $li\dot{z}h-ta$ — im Altindischen nicht $li\dot{d}ha$ —, sondern $li\dot{s}ta$ — (लिष्ट) hätte werden müssen.

Gleichwie bei g im Altbaktrischen, Litauischen und Slavischen bereits die dritte Phase ξ , z uns entgegengetreten ist,

¹ Altindisches ह् vertritt also gh , $g'h$, dh ($gudh$, $rudh$), dh ($nadh$), bh ($grbh$), d. h. sämmtliche fünf tönende Aspiraten.